Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **21 (1969)**

Heft 17

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Custer, der Mann vom Westen», ist ein gut gespielter, eindrucksvoller Film, von einem alten Routinier inszeniert, jedoch als Erzählung eine arge Geschichtsklitterung.

Unser Mann aus Las Vegas

They came to rob Las Vegas

Produktion: Deutschland-Spanien-Frankreich-Italien, 1967
Regie: Antonio Isasi
Bestzung: Garry Lockwood, Lee Cobb, Jack Palance, Elke Sommer
Verleih: Monopol

FH. Ein für das schwache Sommerprogramm mit seinen vielen Reprisen bemerkenswerter Reisser. Keine simple Raubgeschichte, wie sich nach dem englischen Titel vermuten liesse. Ein gewiegter Mann des FBI steckt darin, allerdings nicht wegen des Raubes, sondern um Goldschmuggel zu verhindern. Nach einem missglückten Raubüberfall des nach langer Haft aus dem Gefängnis entlassenen Bandenchefs, der keine Ahnung von der inzwischen hochentwickelten Verbrechertechnik hat, nimmt der jüngere Bruder die Sache in die Hand, schon um den ältern zu rächen. Die auf beiden Seiten hochentwickelte Technik mit Elektronik und Computer liefert sich in der Folge eine Schlacht, die erst zu Ende geht, als das für absolut sicher gehaltene Bankauto bei Gangsterüberfällen doch schwache Stellen aufweist und die Polizei ihres Amtes walten kann.

Abgesehen von einigen überflüssigen Brutalitäten handelt es sich um eine der nicht eben häufigen gut gebauten, spannungsreichen Kriminalgeschichten, die sich rasant abspielt, einige einfallsreiche Szenen enthält und stellenweise sogar faszinierend wirkt. Ursache ist die ausgezeichnete Montage, die von einem sichern Wertungsgefühl zeugt. Künstlerische Ambitionen werden zwar nicht verfolgt, bezweckt wird nur ein brillanter Reisser ohne psychologische Motivierung, und die Aussage ist banal: die tüchtige Polizei triumphiert. Doch für Leute, welche sich für gute Filmgestaltung interessieren, sehenswert.

Das Zeitgeschehen im Film

Die neuesten, schweizerischen Filmwochenschauen

Nr. 1370: Der Eptinger Erdrutsch — 6000 Pfadfinderinnen im Blenio-Tal — Münz im Ueberfluss — Leichathletiksieg über Jugoslawien.

Nr. 1371: Die besten Turmspringer — Praktikantinnendienst — Fahrschullager für Jugendliche in Andermatt — Pferdefest im Jura.

Diese Besprechungen können auch auf Halbkarton separat bezogen werden. Abonnementszuschlag Fr. 4.—, vierteljährlicher Versand. Bestellungen mit Postkarte bei der Redaktion.

Die Besprechungen können auch separat, ohne die Zeitung, abonniert werden zu Fr. 10.— jährlich.

Hammerhead

Produktion: England, 1967 — Regie: David Miller — Besetzung: Vince Edwards, Judy Geeson, Diana Dors — Verleih: Vita

Verworrener Agentenfilm um einen gewissenlosen Gangsterboss, der Dokumente einer NATO-Sitzung rauben will. Schwach.

Rat mal, wer zum Essen kommt? / Guess who is coming to dinner?

Produktion: USA, 1967 — Regie: Stanley Kramer — Besetzung: Spencer Tracy, Katherine Hepburn, Sidney Poitier — Verleih: Vita

Ein junges Mädchen will einen Neger-Doktor heiraten und erzeugt damit die übliche Aufregung, die sich jedoch vorwiegend in Diskussionen äussert, bis der Brautvater nachgibt. Es fehlt dem Film an Handlung, mit blossem Zerreden, besonders, wenn die Standpunkte nicht weltanschaulich begründet werden, lässt sich das Rassenproblem nicht lösen.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1968, Nr. 8, Seite 115

Wie verkaufe ich meine Frau / Oggi. domani, doppodomani

Produktion: Italien, 1965 — Regie: Luciano Salce — Besetzung: Marcello Mastroianni, Pamela Tiffin, Virna Lisi — Verleih: MGM

Konfuser Film von einem Bankangestellten, der einem Scheich seine Frau verkauft, jedoch selbst in den männlichen Harem eines Emirs gerät. Nach Jahren trifft sich alles wieder zuhause. Kaum lustig, langweilig.

Der Teufelsgarten / Coplan sauve sa peau

Produktion: Italien 1967 — Regie: Yves Boisset — Besetzung: Claudia Brook, Margaret Lee, Jean Servais — Verleih: Park

Phantastischer Agentenfilm um einen wahnsinnigen und gefährlichen Erfinder weit hinten in einem tödlichen Tal der Türkei. Altes Cliché, stellenweise sehr brutal.

Asterix le Gaulois

Produktion: Frankreich, 1967 — Regie: Coscinny und Uderzo — Verleih: Monopol-Pathé

Zeichen-Trickfilm über den Galier Astérix, der viele Abenteuer zur Zeit Cäsars erlebte, jedoch die französischen Lebensgewohnheiten von heute persiflierend, voller Anachronismen. Vergnüglich.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1968, Nr. 8, Seite 115

Die Gespielinnen / Le Fate

Produktion: Italien/Frankreich, 1966 — Regie: Salice, Monicelli, Bolognini, Pietrangeli — Besetzung: Monica Vitti, Claudia Cardinale, Requel Welch, Capuzine, E. Salerno, Jean Sorel — Verleih: Vita

Episodenfilm über die Frauen, die stets die Männer zu beugen wissen. Frivol. Nur Salce und Pietrangeli einigermassen psychologisch.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1968, Nr. 8, Seite 116

Das grüne Blut der Dämonen / Five million years to earth

Produktion: England, 1967 — Regie: Roy Baker — Besetzung: Barbara Shelley, Abdrew Keir, James Donald — Verleih: Fox

Utopischer Grusel-Shoker von Marsmenschen, die im Boden Londons entdeckt werden, wo sie vor 5 Millionen Jahren hineingerieten. Kaum unterhaltend, abstrus.